

Leben in Wahrheit

Botschaft des Außerordentlichen Definitoriums in Old Goa, Indien
4. bis 10. Februar 2019

Der hl. Paulus ermahnt die Christen von Rom, sich durch tiefe persönliche Erneuerung, die ihnen immer ein Leben nach dem Willen Gottes ermöglichen soll, umwandeln zu lassen: „Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute. Wohlgefällige und Vollkommene“ (Röm 12,2). Mit diesem Wunsch und in diesem Geist war das Außerordentliche Definitorium vom 4. bis 10. Februar 2019 in Old Goa, Indien, zusammengetreten, in unmittelbarer Nähe des Ortes, wo unser Orden in Indien Wurzel schlug und auch nicht weit entfernt von der Basilika mit den sterblichen Überresten des hl. Franz Xaver, eines der größten Missionare in der Geschichte der Kirche. Wir danken den Mitbrüdern der gastgebenden Provinz Karnataka-Goa und den anderen Provinzen Indiens für die brüderliche und herzliche Gastfreundschaft und ihre Bemühungen bei der Vorbereitung dieses Treffens.

Wir haben in diesen Tagen voll Freude das 400jährige Jubiläum der Ankunft der ersten Mitbrüder unseres Ordens in Indien, genau hier in Goa, gefeiert (1619) und dem Herrn für die reiche Anzahl von Berufungen in den letzten Jahren gedankt, wodurch Indien das Land geworden ist, in dem es zurzeit die meisten Mitglieder unserer Ordens gibt. Dieser Blick auf die Vergangenheit und die heutige Situation erlaubt uns, von der Lebendigkeit des Teresianischen Karmel zu sprechen, der sich ohne Loslösung von seinen historischen Wurzeln immer wieder kraftvoll erneuert und die nötige Kontinuität mit einer beständigen Aktualisierung verbindet.

Die Relecture der Konstitutionen

Das Generalkapitel von Ávila von 2015 hat beschlossen, einen Reflexions- und Entscheidungsprozess anzustoßen, wie heute unser Ordenscharisma zu leben sei. Deshalb hat es alle Mitglieder des Ordens gebeten, aus dem Gebet heraus eine gemeinschaftliche Relecture der Konstitutionen durchzuführen, um so zu sehen, inwieweit unser Leben im Alltag dem in den Konstitutionen und den Ausführungsbestimmungen beschriebenen Ideal entspricht. Auch sollte die Vertiefung in diese Texte zu einer Entscheidung verhelfen, ob sie ganz oder teilweise neu verfasst werden müssen, damit sie in heutiger und verständlicher Form die beständigen Werte ausdrücken, die das Charisma unseres Ordens bilden.

So ist dieses Definitorium der geeignete Raum gewesen, um die Erfahrung der ersten Etappe dieses Prozesses wahrzunehmen, seine Ergebnisse auszuwerten und die nächsten Schritte auszurichten. Den Aussagen und den Materialien der internationalen Kommission folgend, deren Mitgliedern wir für ihre Bemühungen danken, haben die Kommunitäten eine Arbeit vollbracht, die in manchen Fällen im Leben einzelner und ganzer Gemeinschaften schon gute Früchte der Erneuerung hervorgebracht hat.

Nach dem Studium der Vorschläge und Anregungen aus dem gesamten Orden zu den Gesetzestexten hat das Definitorium, im Auftrag des Generalkapitels eine Entscheidung zu treffen, nun seine Antwort gegeben. Die vorgegebene dreifache Möglichkeit lautet: „Neubearbeitung der Konstitutionen, Revision einiger Abschnitte und / oder eine Erklärung zu unserem Leben im Teresianischen Karmel“ (Dokument des Generalkapitels *Es tiempo de caminar!*, 32).

Der Orden im derzeitigen Kontext des Umbruchs

Der bis jetzt durchgeführte Prozess hat uns gezeigt, dass der Orden lebendig und fähig ist, sich in vielfältigen Regionen unserer Welt einzufügen und zu inkulturieren. Wenn es in den letzten Jahren in Europa auch eine zahlenmäßige Verringerung gab, so ist die Ausbreitung unseres Ordens an vielen anderen Orten dennoch schnell und groß gewesen. Darin zeigt sich die Aktualität und Universalität eines Charismas, das auch noch nach Jahrhunderten vielen Menschen an so unterschiedlichen Orten Lebenssinn verheißt.

Zugleich sind uns einige Tendenzen im Leben unseres Ordens bewusst geworden, von denen eine die große Unterschiedlichkeit in den konkreten Lebens- und Tätigkeitsformen ist. So gibt es Unterschiede jeglicher Art: in der Anzahl der Mitglieder in den Kommunitäten, den Apostolatsformen, der Übung des inneren Betens in Gemeinschaft. Die Vielfalt im Lebensstil scheint auch die unterschiedlichen Formen im Verständnis des Charismas widerzuspiegeln, ja diese sogar hervorzubringen, das von einer fast monastischen Sicht bis zu einer gänzlich auf seelsorgliche Tätigkeiten ausgerichteten Lebensweise geht.

Eine weitere Tendenz, die wir beobachten, ist die in der Praxis wachsende Autonomie auf verschiedenen Ebenen des Ordens, wie der Einzelnen gegenüber ihrer Kommunität, der Kommunitäten gegenüber der Provinz und mehr noch jeder Provinz gegenüber den anderen Provinzen und dem gesamten Orden. Neben anderen Faktoren spielt dabei auch der immer wieder erwähnte Individualismus eine Rolle, der typisch ist für die modernen Gesellschaften und auch das Ordensleben stark beeinflusst. Die gerne angenommene Vielfalt mit ihrer Bereicherung für den gesamten Orden muss immer wieder gründlich hinterfragt werden, damit der Zusammenhalt und die Einheit des Ordens erhalten bleibt.

Weiter auf dem Weg der Erneuerung

Ein Faktor, der in der derzeitigen Situation des Ordens einen entscheidenden Einfluss hat, ist der Umfang an Veränderung, der sich in unseren Gesellschaften in vielen Bereichen vollzieht: Technologie, Kultur, Anthropologie, Kirche usw. Die heutigen Denk- und Lebensformen haben nur wenig mit denen vor 40 oder 50 Jahren zu tun. Wir leben in einer Welt, die sich ständig schneller verändert.

Auf diese Veränderungen muss die Kirche mit beständiger Erneuerung reagieren, die es ihr erlaubt, die Botschaft des Evangeliums in einer der heutigen Welt, aber auch den unterschiedlichen kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Kontexten unserer Welt gemäßen Sprache und Form zu leben und weiterzugeben. Der Aufruf des Zweiten Vatikanischen Konzils, auf die sich verändernden Situationen und Nöte der heutigen Zeit und Orte ernsthaft einzugehen, hat nichts von seinem Nachdruck verloren, sondern muss zu einer beständigen Haltung der Kirche und von uns, die wir sie formen, werden.

Auf Anregung des Hl. Geistes haben es die Orden immer verstanden, kreativ und selbstlos auf die Nöte der Menschheit einzugehen, und so sind sie auch jetzt aufgerufen, den dringenden Appell zur Erneuerung besonders intensiv aufzunehmen. Die Ordenskongregation hat auf Einladung von Papst Franziskus, das Evangelium immer wieder neu zu leben, die Ordensangehörigen ermahnt, den Schwung der nachkonziliaren Erneuerung zu vertiefen und „diese Herausforderung bzw. Neuheit anzunehmen, die nicht nur Aufnahmebereitschaft, sondern Unterscheidungsvermögen erfordert. Es müssen Strukturen geschaffen werden, die tatsächlich dazu geeignet sind, den innovativen Reichtum des Evangeliums zu hüten, damit er

gelebt und in den Dienst aller gestellt und gleichzeitig in seiner Qualität und Güte bewahrt werden kann“ (*Für jungen Wein neue Schläuche* Nr. 2).

Das muss natürlich auch unser Orden tun. In seinem Referat bei diesem außerordentlichen Definitorium hat P. General unterstrichen, dass das Hauptthema zum derzeitigen Augenblick kein anderes als „die Erneuerung ist, das heißt, die Frage, wie wir unser Verständnis und die Verwirklichung des Charismas dem anthropologischen Kontext, der in unserer Zeit ein ganz anderer geworden ist, anpassen;“ es geht darum, „den eingeschlagenen Weg der Erneuerung weiterzugehen, der mit der Approbation der nachkonziliaren Konstitutionen bestimmt nicht abgeschlossen ist“ (*Gegenstand, Methode und Themen für eine Erklärung zum Charisma*, 2 und 11). Auch unsere Schwestern gehen auf diesem Weg voran, wenn sie den von der Kirche gegebenen Anweisungen folgen.

Die Revision der Gesetzestexte

Bei diesem uns allen gemeinsamen Verlangen nach Erneuerung und Aktualisierung unseres Charismas wäre eine Revision der Konstitutionen und Ausführungsbestimmungen ganz sicherlich eine große Hilfe. Die Konstitutionen sind, wie alle Gesetzestexte, notwendigerweise immer begrenzt und vergänglich und bedürfen beständig der Erneuerung. Doch haben wir festgestellt, dass der Orden in seiner Gesamtheit die derzeitigen Konstitutionen schätzt und eine gänzliche Neuarbeitung nicht für nötig hält. Schon weiter verbreitet ist der Eindruck, dass eine Revision einiger konkreter Punkte eher möglich und angebracht wäre. Doch dazu gab es keine Mehrheit und weniger noch zur Frage, welche Texte verändert, gestrichen oder ergänzt werden sollten. Dabei sind wir uns auch bewusst, dass eine seriöse und gründliche Überarbeitung der Konstitutionen zunächst einmal der theologischen Reflexion über das Charisma des Ordens und die Zeichen der Zeit und des Ortes bedarf und dann noch der Bewusstmachung des ganzen Ordens.

Aus all diesen Gründen hat das Außerordentliche Definitorium entschieden, zum jetzigen Zeitpunkt die Erarbeitung neuer Konstitutionen nicht anzugehen, und auch nicht eine Revision einiger konkreter Punkte. Viele der vorgeschlagenen Änderungsvorschläge können durch eine Neufassung der Ausführungsbestimmungen berücksichtigt werden, was dem Generalkapitel zukommt und so auch schon in unserer Gesetzgebung vorgesehen ist. In diesem Sinn haben wir in Goa, ausgehend von den erhaltenen Vorschlägen und der Erfahrung des Generaldefinitoriums, den Austausch über einige zur Revision anstehende Punkte schon begonnen. Diese Arbeit wird in den nächsten Monaten weitergehen, damit das Generalkapitel über die für die Fortführung der Revision nötigen Voraussetzungen verfügt.

Vorbereitung der Erklärung zum Charisma des Ordens

In Übereinstimmung mit dem mehrheitlich von den Zirkumskriptionen des Ordens ausgesprochenem Wunsch hat das Definitorium mit dem Votum einer breiten Mehrheit die Ausarbeitung einer Erklärung zum Leben im Teresianischen Karmel (Quellen, Geschichte, Aktualität) angenommen, was auch eine der vom Generalkapitel 2015 genannten Möglichkeiten war.

Nach den Worten von P. General wäre es das Ziel dieser Erklärung, „zum Lesen und Verstehen des Charismas und der Konstitutionen in einer der heutigen Zeit, ihren Herausforderungen und den verschiedenartigen sozio-kulturellen Kontexten, in denen der Orden präsent ist, adäquaten Weise beizutragen.“ Es geht also darum, die wesentlichen Elemente unseres charismatischen Selbstverständnisses, also das, was uns als Familie in der

Kirche definiert, und wir ja auch verwirklichen wollen, kurz und bündig und in einer heutigen Sprache darzustellen, unabhängig davon, was unser Herkunfts- oder Wohnort, unsere Kultur, Kommunität oder unsere Aktivität ist.

Ein unverzichtbarer Schritt dafür ist die tatsächliche Rückkehr zu den Ursprüngen unseres Ordens und unserer Spiritualität, andererseits aber auch die Kenntnis und hellsichtige Erkenntnis der heutigen Zeit. Dabei gilt es aber auch, die Vielfalt der Regionen, Kulturen und Situationen, in denen wir heute leben, zu berücksichtigen. Die angemessene Verbindung dieser Sichtweisen müsste zu einer Aktualisierung der Ausdrucks- und Lebensformen unseres Charismas führen und ihm neue Kraft und neuen Schwung verleihen.

Das Dokument, das wir uns geben wollen, möchte eine aktualisierte Darstellung unseres charismatischen Selbstverständnisses sein, eine Art Grundlagentext, mit dem wir uns alle identifizieren können; er soll unser Gefühl der Zugehörigkeit zum gleichen Orden stärken und beim Bemühen helfen, gerne und treu der vom Herrn erhaltenen Berufung zu folgen, in der von Teresa von Jesus und Johannes vom Kreuz initiierten Ordensfamilie in seinem Dienst zu leben. Diese aktualisierte Neufassung unseres Selbstverständnisses sollte auch dazu beitragen, einige der deutlichsten Schwachstellen besser wahrzunehmen, die es derzeit bei unserem Bemühen um Wahrhaftigkeit im Leben und um kreative Treue gibt.

Wie geht es weiter?

Das Generaldefinitorium übernimmt die Aufgabe, den Modus für die Revision der Ausführungsbestimmungen und die Ausarbeitung der Erklärung zum Charisma unseres Ordens zu konkretisieren. Wiewohl der qualifizierte Beitrag kompetenter Personen grundlegend ist, soll doch auch nach Möglichkeiten gesucht werden, um eine breite Teilnahme der Zirkumskriptionen des Ordens zu erreichen.

So sind wir alle schon jetzt eingeladen, die Reflexion über unser charismatisches Selbstbewusstsein und unsere Gesetzestexte zu vertiefen, indem wir in den Kommunitäten den brüderlichen Austausch über die Konstitutionen, die wir in den vergangenen Monaten intensiver betrachtet haben, offen halten.

Insbesondere sind wir aufgerufen, eine Haltung dauernder Erneuerung zu fördern, was eine ehrliche und beständige Offenheit gegenüber dem Hl. Geist voraussetzt, der zu uns durch das Wort Gottes, der Brüder und der Geschichte spricht. Wir müssen weiterhin unseren Wunsch verstärken, in großer Bereitschaft die unser Selbstverständnis konstituierenden Elemente zu assimilieren und zu leben.

Alle Mitglieder des Teresianischen Karmel – Brüder, Schwestern, Laien – sind zu diesem Weg der Erneuerung verpflichtet, auf dem wir gemeinsam vorangehen müssen. Wir danken alle, die zum Herrn beten, dass dieses Vorhaben zum Wohl der Kirche und der gesamten Menschheit Frucht bringe.

Am Ende unseres Treffens in Goa empfehlen wir uns ganz besonders den seligen Märtyrern Dionysius und Redemptus, die hier ihr Leben im Teresianischen Karmel begonnen haben und das sie mit der Hingabe ihres Lebens zu Christi Zeugen werden ließ. Wir rufen den Schutz Marias über den gesamten Orden an, damit sie uns jetzt und für immer helfe, in der Wahrheit zu leben.

Old Goa, 10. Februar 2019.